

## DAS „BREMER RAD“ – KEIN FAHRRAD VON DER STANGE

Michael Gallasch sorgt in Bremen dafür, dass Radler und Rad eins miteinander werden.

Bremen eine Fahrradstadt – neben Münster die wohl beliebteste. Doch hier sind nicht nur die Straßen und Wege auf den Radfahrer abgestimmt. Der 44-jährige Michael Gallasch sorgt dafür, dass auch Radler und Rad eins miteinander werden. Mit seinem „Bremer Rad“ bietet er ein Fahrrad an, das genau auf die Maße seiner Kunden abgestimmt ist. „Nichts ist wichtiger als ein genau passendes Fahrrad“, sagt der Geschäftsführer des „Radhaus Schwachhausen“.

„Fahrräder sind meine Berufung“, sagt Gallasch mit stolzem Ton. Nach seiner Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann in einem Fahrradgroßhandel, arbeitete er mehrere Jahre einem Bremer Fachgeschäft und in der Fahrrad-Abteilung einer namhaften Kaufhauskette. Nach einer Weiterbildung zum Industriemeister „Metall“ und Weiterbildungen im Bereich „Fahrad-Ergonomie“, folgte im November 2009, in Begleitung seiner Frau Claudia, der Schritt in die Selbstständigkeit. Gallasch entdeckte eine Marktlücke und nutzte diese Nische für einen guten Start in das erste eigene Geschäft.

Bevor der perfekte Drahtesel von Michael Gallasch den Laden verlässt, wird zunächst durch moderne und teils computergesteuerte Technik der Körper des angehenden Fahrradbekannters vermessen. Mit Hilfe des „Body-Scanners“ misst Gallasch mit einem Laser Körpergröße, Oberkörper-, Arm- und Innenbeinlänge. Die Daten werden millimetergenau an einen Computer übermittelt. „Mit diesen Zahlen wird später die Form des Rahmens errechnet“, erklärt Gallasch. Um eingeschlafene und schmerzende Hände beim Radfahren zu vermeiden wird mit Hilfe einer Griffweitschablone die Hand vermessen: „So können wir den geeigneten Griff für das spätere Lenkerrad auswählen“, sagt Gallasch. Damit die Füße nicht einschlafen nutzt der 44-Jährige einen „Footdisc“. „Der Kunde stellt sich für einige Sekunden auf eine Thermofolie. Aus dem Fußabdruck wird dann eine passende Einlage für den Schuh gefertigt“, so Gallasch. Für den perfekten Sitz-Komfort wird zu guter Letzt mit der „Sit&Fit“-Schablone die Breite des Sitzknochen für den optimalen Sitz-

*Mit dem Bremer Rad fährt Michael Gallasch ganz vorne mit.*

*So siegte Gallasch beim vergangenen Wettbewerb „Innovatives Handwerk“ in der Kategorie innovative Technologien.*

*(Text und Foto: Joanna Lawrynowicz)*



tel ermittelt. Doch bevor das „Bremer Rad“ endgültig gebaut werden kann, hat der Radfahrer noch die Möglichkeit zu testen, ob die von Michael Gallasch gesammelten Informationen mit dem Fahrverhalten übereinstimmen. „Mit unserem ‚Ergo-Scanner‘, eine Art Musterfahrrad, können wir mit den Daten aus dem ‚Body-Scanner‘ die Vorbaulänge des Lenkers, sowie die Rahmen- und Sitzhöhe einstellen. Somit hat der Kunde die Möglichkeit noch einmal Probezufahren“, wie Gallasch erklärt. Die von Gallasch erhobenen Daten werden anschließend an eine kleine Fahrrad-Manufaktur aus dem Umland übermittelt. Nach etwa zwei Wochen erhält der künftige Besitzer sein „Bremer Rad“, wahlweise als Trekking- oder City-Rad.

Unter seinen Bremer Mitbewerbern ist Michael Gallasch der Einzige, der diese innovative Messtechnik nutzt. Mit dem „Ergo-Scanner“, sogar der Einzige in Norddeutschland. Der passionierte Radfahrer ist mit seinem Geschäft zufrieden: „Die Kundenreso-

nanz ist positiv. Wir verkaufen mittlerweile 600 Fahrräder jährlich“, sagt Gallasch mit zufriedenem Tonfall.

Auch für dieses Jahr steht schon wieder eine neue Fahrrad-Innovation auf dem Plan. Auf Basis des „Bremer Rades“ entwickelte der Fahrradhändler das „Rückenrad“. Eine Besonderheit dieses Rades zeichnet sich durch eine spezielle Rahmenergonomie, einem ergonomisch konzipierten Lenker und Vorbau, sowie durch einen besonderen Satz von Griffen und Griffen obendrein durch eine Bereifung mit guten Dämpfungseigenschaften. „Das Rückenrad richtet sich insbesondere an Menschen mit ‚Morbus Bechterew‘-Erkrankung, sowie Menschen, die an Arthrose, Osteoporose und Arthritis leiden“, erklärt Gallasch. Für dieses Projekt möchte er künftig mit Physiotherapeuten und den Krankenkassen zusammenarbeiten.

Auch für das Jahr 2012 feilt Michael Gallasch bereits an etwas Neuem. Was es sein wird? Darauf dürfen wir gespannt sein...